Den Ort stärken und die Firmen sichtbar machen

Jettingen: Beim ersten verkaufsoffenen Sonntag nach drei Jahren war zwar weniger los als sonst, aber die neun beteiligten Gewerbetreibenden sind trotzdem zufrieden.

Von Maria-Dolores Bloching

Nach drei Jahren pandemiebedingter Pause konnte der verkaufsoffene Sonntag in Jettingen endlich mal wieder stattfinden. Zum „Jettinger FrühJa“ öffneten aber deutlich weniger Betriebe als sonst ihre Pforten, was natürlich auch zu deutlich weniger Menschen auf den Straßen führte als in der Vergangenheit. Unzufriedenheit war aber nirgendwo zu spüren, weder bei den Besuchern noch beim Gewerbeverein oder bei den Händlern.

Vom Frühjahr ist am frühen Sonntagnachmittag in Jettingen wenig zu spüren. Die Sonne lässt sich überhaupt nicht blicken, da dicke graue und schwarze Wolken den Himmel verhängen. Noch aber hält das Wetter. In Unterjettingen ist an der Hauptstraße ein Zentrum am Sonntag. Am dortigen Imbissstand vor der ehemaligen Kreissparkasse stehen immer Menschen, essen, stehen in Grüppchen und plaudern. Gegenüber herrscht auch beim Modehaus Schüle ein Kommen und Gehen. „Es läuft, Frequenz ist da“, sagt Inhaberin Christa Wolfer. In diesem Frühjahr sind die „Powerfarben“ Rot, Pink und Grün modern.

Schallplatten-Begeisterte wurden bei Eugen Hirneise (Vinylday) fündig. GB-Foto: Holom

Werkstattmusikanten sorgen für Unterhaltung

Die größte Party steigt am Sonntagnachmittag vermutlich in der Brechgasse, ebenfalls in Unterjettingen, und zwar im Mosthofgut von Hans-Martin Haag. Die Musik, Akkordeon und Gitarre, gespielt von Vater und Sohn, ist schon von einiger Entfernung aus zu hören, die Bierbänke sind sowohl innen als auch außen nahezu alle belegt. Es wird mitgesummt, im Rhythmus geklatscht und natürlich auch der eine oder andere Most oder Secco getrunken. Auch Andreas Proß, zweiter Vorsitzender des Gewerbevereins Jettingen, ist im Publikum. „Hier ist eine Riesen-Stimmung“, freut er sich. Aber auch die anderen beteiligten Unternehmen, insgesamt neun an der Zahl, „sind nicht unzufrieden“. Zwar sei der verkaufsoffene Sonntag ruhiger als in den vergangenen Jahren, „weil weniger mitmachen, aber Erfolg haben wir mit unserer Aktion“, betont Proß. Auch Christa Wolfer findet den Tag wichtig, um den Ort zu stärken und als Unternehmen sichtbar zu bleiben. Für Musik sorgen an verschiedenen Standorten auch die Werkstattmusikanten des Musikvereins Unterjettingen. Ein älteres Ehepaar steht in Unterjettingen in der Hauptstraße und lauscht dem Trio. „Ich freue mich immer, wenn sonntags irgendwo etwas geboten ist. Es ist zwar heute weniger los, schön ist es aber trotzdem“, meint die Bondorferin.

Dieter und Ute Weiß und Anne Kuti sitzen gemeinsam mit einer großen Gruppe im Mostguthof im Freien, aber überdacht. Kuti vermutet, dass das unsichere Wetter der Grund ist, dass weniger als sonst los ist. „Hier ist es aber wirklich super.“ Das Ehepaar Weiß findet die Veranstaltung insgesamt „sehr schön“. Es sei interessant, sich in den geöffneten Unternehmen umzusehen. „Das Problem ist nur, dass die Orte weit entfernt sind und man heute eher nicht das Fahrrad nimmt.“

Kurz nach 14 Uhr beginnt es dann tatsächlich zu regen. Beim Oberjettinger Einkaufszentrum ist ziemlich viel los, der Flohmarkt lockt auf einem Teil des Supermarkt-Parkplatzes hier die Besucher an. Gardinen, Klamotten, Bücher, natürlich Krimskrams und so einiges mehr, all das zu günstigen Preisen, laden ja geradezu zum Sonntagsbummel ein. In der Ortsmitte lockt aber auch der Vinylday von Eugen Hirneise inklusive Schallplatten-Flohmarkt Musikbegeisterte in seinen Laden „Vinyl Audio Design“. „Jetzt, wo es regnet, wird es voll“, erzählt der Inhaber lachend. Insgesamt ist er mit der Resonanz sehr zufrieden. „Ich finde es gut, dass es einen verkaufsoffenen Sonntag gibt, für mich ist es selbstverständlich, dass ich mitmache.“